

Ein Objekt auf zwanzig Zeilen



Eine einheitliche Jahreszählung gab es in der Antike kaum. Verschiedene Regionen und Städte besaßen ihre eigenen Zeitrechnungen, sogenannte Ären, die in wichtigen Jahren starteten. In Rom war es das Jahr der Stadtgründung, nach unserer Zeitrechnung 753 v. Chr. Für die griechische Kleinstadt Aigeai begann um 47/46 v. Chr. mit dem Aufenthalt Julius Cäsars in Kilikien eine neue Ära: Dieser regelte die politischen Angelegenheiten der Provinz, vermutlich zum Wohle Aigeais.

Die Rückseite der Münze zeigt die Göttin Athena, die in der linken Hand eine Siegesgöttin hält und Schild und Lanze neben sich gestellt hat. Darunter ist der griechische Buchstabe Delta (Δ) angebracht, der im griechischen Alphabet auch für die Zahl 4 steht. Die Münze wurde also im vierten Jahr der caesarischen Ära von Aigeai geprägt, nach unserer Zählung 44/43 v. Chr.

Christian Schinzel

Impressum

Münzkabinett News – Mitteilungsblatt der
«Freunde des Münzkabinetts Winterthur»
No. 8, September 2020

REDAKTION:

Bettina Gasser Good, Christian Schinzel,
Benedikt Zäch
Gestaltung: zeichenfabrik.ch, Roland Ryser
Satz: Bettina Gasser Good
Druck: Mattenbach AG, Winterthur

KONTAKT:

Münzkabinett Winterthur
Lindstrasse 8
8400 Winterthur
Tel. 052 267 51 46
muenzkabinett@win.ch /
www.muenzkabinett.ch

Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter und Instagram



Lesetipp: Kunstführer Villa Bühler

Fast pünktlich zur Wiedereröffnung des Münzkabinetts in der Villa Bühler erscheint Ende Oktober 2020 die Publikation «Die Villa Bühler und das Münzkabinett in Winterthur». Der von der Architekturhistorikerin Regula Michel und Benedikt Zäch verfasste Kunstführer wird von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegeben und bietet einen umfassenden Überblick über die Geschichte des repräsentativen Baus, angefangen im Winterthur der 1860er Jahre. Fest verwoben mit der Entwicklung einer



aufstrebenden Textilindustrie, beleuchtet der Kunstführer die Geschichte des Grundstückes, des Hauses und seiner Bewohner bzw. Benutzer bis heute. Verdankenswerterweise haben die «Freunde» einen substantiellen Beitrag an die Produktion des Kunstführers geleistet.

Die Broschüre erscheint am 22. Oktober 2020 in der Reihe «Schweizerische Kunstführer» der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte. Sie ist für die Freunde des Münzkabinetts als Neujahrsgabe vorgesehen.

BILDNACHWEIS:

Olivia Denk (S. 1), Thomas Ernst (S. 2, 3), Lübke & Wiedemann (S. 4), zVg (S. 4)

Agenda 2020 September-Dezember

Griechen 3.0 – Münzen der Antike Vernissage in der Villa Bühler

Samstag, 12. September, 17.00 Uhr

Kentauren im Park

Lesung mit Susanne Roeckl

Sonntag, 13. September, 11.00 – 12.00 Uhr

Griechen 3.0 – Münzen der Antike Eröffnungsprogramm für Familie

Sonntag, 13. September, 13.00 – 17.00 Uhr

Frauen an die Macht

Führung mit Christian Schinzel

Dienstag, 22. September, 12.30 – 13.00 Uhr

Kulturnacht 2020

Bühne frei für Allerlei!

Samstag, 26. September, ab 18 Uhr

www.kulturnacht.ch

Mondrian-Ensemble: Playtime Museumskonzert

Sonntag, 27. September, 10.30 Uhr

Sport in der Antike

Führung mit Gabi Moshhammer

Dienstag, 20. Oktober, 12.30 – 13.00 Uhr

Friedrich Imhoof-Blumer (1838–1920)

Führung mit Benedikt Zäch

Samstag, 7. November, 16.00 – 17.00 Uhr

Kriegerin – Herrscherin – Göttin

Führung mit Olivia Denk

Dienstag, 17. November, 12.30 – 13.00 Uhr

Museumsbestimmungstag 2020 in der Villa Bühler

Samstag, 28. November, 14.00 – 17.00 Uhr

Herakles – Held und Vorbild

Führung mit Gabi Moshhammer

Dienstag, 8. Dezember, 12.30 – 13.00 Uhr

I am not alone

Life-Soundscape zur Via Egnatia

Sonntag, 13. Dezember, 14.00 – 17.00 Uhr

Liebe Leserin, lieber Leser

Die aktuellen MÜNZKABINETT news wenden unseren Blick eindrücklich auf die numismatische Forschung, also auf ein wesentliches Arbeitsfeld des Winterthurer Münzkabinetts. Die kostbare Münzsammlung der Öffentlichkeit in Ausstellungen zu präsentieren ist das stete Anliegen der Institution. Was in den Vitrinen zu sehen ist, beeindruckt oft schon rein ästhetisch. Dass sich aber den Besuchern fesselnde Zusammenhänge öffnen können, gründet auf der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse.

Das vorliegende Mitteilungsblatt berichtet von der Arbeit zweier ausländischer Forscher im Münzkabinett im Februar 2020 und würdigt den im März verstorbenen Numismatiker und Sammler Edwin Tobler, der dem Münzkabinett eng verbunden war. Schliesslich wird in zwanzig Zeilen blitzlichtartig ein besonderes Objekt beleuchtet.

Aus dem Jahresbericht des Münzkabinetts von 2019 lässt sich auf die mannigfaltigen Aufgaben schliessen, die sich dem Team stellen. Es ist auch zu erfahren, wie sich die Ausquartierung ins Museumsgebäude auswirkte und wie anspruchsvoll im Dezember die Rückkehr in die Villa Bühler war.

Das Münzkabinett und seine Aktivitäten wurden durch die Corona-Pandemie eingeschränkt und allmählich behutsam geöffnet; die reichhaltige Agenda vermittelt Zuversicht.

Katharina Furrer-Kempter,
Präsidentin «Freunde des Münzkabinetts»

K. Furrer-Kempter

Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett

Benedikt Zäch

Themen

IM BLICKPUNKT >>

Internationales Forschungsprojekt

RÜCKBLICK >>

Das Jahr 2019 im Münzkabinett

LESETIPP >>

Kunstführer Villa Bühler



Im Blickpunkt: Internationale Forschung

Das Münzkabinett mit seinen grossen Sammlungsbeständen ist immer wieder Anlaufstelle für Forschende aus der ganzen Welt. Im Februar 2020 verbrachten Professor Dr. Kevin Butcher (University of Warwick) und Dr. Matthew Ponting (University of Liverpool) zehn Tage in Winterthur und untersuchten provincialrömische Silbermünzen.

Kevin Butcher und Matthew Ponting leiten gemeinsam das durch den European Research Council (ERC) für fünf Jahre geförderte Forschungsprojekt «Rome and Mediterranean Coinages 200 BCE – 64 CE». Sie untersuchen dabei die Beschaffenheit von Silbermünzen – geben doch deren Materialzusammensetzung und die Qualität der Münzprägung Hinweise auf die Finanzpolitik und die monetäre Konjunkturen.

Noch ist wenig bekannt über die chemische Zusammensetzung von Silbermünzen. In ihrer Arbeit haben Butcher und Ponting das Ziel, durch die Untersuchung der Legierung provincialrömischer Silbermünzen Antworten auf drängende Fragen einer Epoche zu finden, in der die Monetarisierung in grossen Schritten vorwärtsgetrieben und eine übergeordnete Währung für die Mittelmeerwelt geschaffen wurde. Darüber hinaus evaluieren die beiden Wissenschaftler

neue Verfahren zur Materialanalyse bei Münzen: Zu sehen war in Winterthur, wie mit einem sehr feinen Bohrer minimale Materialproben aus dem Inneren der Münzen entnommen wurden. Diese Technik ist insofern von Bedeutung, als herkömmliche Vorgehen, wie Messungen unmittelbar von oder unter der Oberfläche von Münzen zu machen, zu keinen repräsentativen Werten oder zu falschen Aussagen über die Zusammensetzung führten.

Da die Ströme von Edelmetall nach Rom und zu anderen wichtigen Zentren zur Finanzierung der römischen Expansion dienten, wird das Verständnis der chemischen Zusammensetzung von Silbermünzen den Blick auf die römische Währungsstrategie als imperialistisches Instrument im Zeitraum zwischen 200 v. Chr. – 64 n. Chr. verändern.

Bettina Gasser Good

Rückblick: Das Jahr 2019 im Münzkabinett



Museumstag 2019: Thomas Badertscher zeigt «seine» Fundmünzen..

Allgemeines

Das Münzkabinett und sein Team verbrachte das Jahr 2019 im Exil an der Museumstrasse 52. Im Museumsgebäude, Seite an Seite mit Kunstmuseum und Naturmuseum, untergebracht zu sein, eröffnete uns neue Möglichkeiten an Kooperationen. Andererseits war die Ausstellungsfläche stark beschränkt, was sich auch bei den Besucherzahlen zeigte. Ende November wurde die Instandsetzung der Villa Bühler in den wesentlichen Zügen abgeschlossen, was uns den Rückumzug der Büros an die Lindstrasse 8 in der zweiten Dezemberwoche erlaubte.

Rückumzug

Anders als der Auszug gestaltete sich der Rückumzug in die Villa etwas komplizierter. Die Ausstellung «Exil – Geld unterwegs» blieb an der Museumstrasse 52. 140 000 Objekte aus zwei Standorten mussten dabei verschoben werden; innerhalb des Gebäudes wechselte die Sammlung von 60 000 numismatischen und archäologischen Objekten zweimal den Standort. Parallel wurde ein zweiter Sammlungsraum in Betrieb genommen, der es erlaubt, Antiken- und Münzsammlung getrennt unterzubringen. Dank professioneller Unterstützung und tatkräftigem Anpacken des erweiterten Teams gingen die Transporte gut über die Bühne. Mehrere «Pièces de Résistance» wie ein

neuer Drucker, die neue Alarmanlage oder eine Heizung im Erdgeschoss beschäftigten uns über den Jahreswechsel hinweg.

Ausstellung und Veranstaltungen

Die Ausstellung «Exil – Geld unterwegs» hat deutlich weniger Publikum angezogen als erwartet. Zum einen blieb die Laufkundschaft aus, zum andern schreckte die kleine Ausstellungsfläche Besucherinnen und Besucher der anderen im Haus ansässigen Museen ab, nochmals einen Eintritt zu bezahlen. Umso mehr erwiesen sich Kooperationen mit anderen Institutionen als wichtig. Die Vernetzung, welche das Team des Münzkabinetts seit Jahren konsequent vorantreibt, erwies sich als tragfähig: Der Internationale Museumstag vom 19. Mai, der mit Natur- und Kunstmuseum gemeinsam angepackt wurde, konnte eine erfreuliche Teilnehmerzahl verzeichnen. Mit der Lesung von Usama Al Shahmani am 14. Juni wurde das Thema «Exil» zeitgenössisch beleuchtet. Moderiert wurde der Anlass von Barbara Tribelhorn, Co-Präsidentin der Literarischen Vereinigung Winterthur, womit der Grundstein für eine weitere Kooperation 2020 gelegt wurde. Einen stimmungsvollen Abschluss vor der Sommerpause boten Christina-Maria Moser (Violine) und Julia Stöter (Rezitation) mit dem Museumskonzert am 7. Juli.

Anlässlich der Kulturnacht am 23. September 2019 konnte Pit-Arne Pietz, Schauspieler des Ensembles des Theaters des Kantons Zürich, mit zwei Lesungen aus den «Känguru-Chroniken» von Marc-Uwe Kling zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer anziehen – das sprechende kommunistische Känguru begeisterte Jung und Alt. Auch bestehende Formate wie der Museumsbestimmungstag oder Publikumsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Sammlung Winterthur bewährten sich.

Neu ins Leben gerufen wurde die «Schatzsuche» in Zusammenarbeit mit dem Kunst Museum Winterthur. Das Angebot richtet sich an die schulgängende Betreuung der Stadt Winterthur. Nach einer kurzen Anlaufphase waren die Termine rasch ausgebucht.

Besucherzahlen und Vermittlung

Die Ausstellungen und Veranstaltungen des Münzkabinetts zogen 2524 Besucherinnen und Besucher an, deutlich weniger als im Vorjahr (3441). Trotzdem fanden insgesamt 37 Führungen und Veranstaltungen statt. 34 Workshops der Museumspädagoginnen Jasmina Hugi und Gabi Moshammer wurden von 683 Schülerinnen und Schülern besucht.

Bibliothek und Sammlung

Die Bibliothek wuchs um 350 (2018: 414) Einheiten; 567 (2018: 865) neue Katalogisate wurden im Bibliothekssystem erfasst. Im August begann Isabelle Bühlmann als neue Bibliothekarin; Martin Schellenberg wurde nach zwölf Jahren im Münzkabinett pensioniert. Die Sammlungen zur Münz- und Geldgeschichte wuchsen vor allem um Ankäufe.

Dienstleistung und Forschung

Das Münzkabinett bearbeitet im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages mit der Kantonsarchäologie Münzfunde aus dem Kanton Zürich. Dafür wurden 551 bezahlte Arbeitsstunden geleistet. Die beiden Kuratoren des Münzkabinetts beantworteten 13 Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich, Belgien, Norwegen und Grossbritannien sowie den USA.

Benedikt Zäch / Bettina Gasser Good

In memoriam: Edwin Tobler



Edwin Tobler, 12. Mai 1922 – 14. März 2020

Edwin Tobler kam 1922 in St. Gallen zur Welt, wo seine Eltern in der Altstadt kurze Zeit ein Delikatessengeschäft führten. Bald darauf zog die Familie nach Herisau. Er absolvierte eine Lehre als Bäcker-Konditor. Bald wurde ihm die Möglichkeit geboten, im südschwedischen Halmstad seinem Beruf nachzugehen. Dort kam er erstmals mit der Numismatik in Kontakt.

Zurück in der Schweiz, heiratete er Anni Grädel, die bis zu ihrem Tod 2007 seine Begleiterin war; die Tochter Ursula kam zur Welt, und Edwin fand eine Anstellung bei den Verkehrsbetrieben der Stadt (VBZ). Mit Münzen hatte er dabei viel zu tun, zunächst als Kassier im Tram, später, nach Einführung der Billettautomaten, als Rechnungsführer der VBZ.

In Zürich fand Edwin Tobler bei Antiquitätenhändlern, was ihn lebenslang begeisterte: Schweizerische Münzen aus der frühen Neuzeit. Die damals eher vernachlässigten Kleinmünzen faszinierten ihn, boten sie ihm doch viel Neues und Unbekanntes sowie reichen Stoff für seine Studien. Erste Publikationen erschienen ab 1969 in der Helvetischen Münzen-Zeitung (HMZ) und in den Schweizer Münzblättern (SM). Schon in seinen ersten Veröffentlichungen erwies sich Edwin Tobler als genauer Forscher mit hervorragendem Blick für Typo-

logie und Stil, wissenschaftlicher Genauigkeit und Redlichkeit. So prangerte er etwa damals beliebte Kopien von Münzen, die teils als Sammlerprägungen, teils als Schmuck verwendet wurden, öffentlich an, was zumindest einen Hersteller dazu brachte, die Produktion solcher Kopien einzustellen; eine Belegsammlung mit 36 verschiedenen Münzkopien schenkte Edwin Tobler 2002 dem Münzkabinett Winterthur.

Seine beiden ersten Monographien erschienen 1967 und 1969. Zuerst verfasste er, zusammen mit Jean-Paul Divo, einen neuen Katalog zur Münzprägung der Schweiz im 19. und 20. Jahrhundert (1967/1969). Das Buch war der Auftakt von insgesamt drei gemeinsamen Werken der beiden Freunde zum 18. Jahrhundert (1974) und zum 17. Jahrhundert (1987). Als «Divo-Tobler» dienen vor allem die beiden letzteren immer noch als zuverlässige Bestimmungswerke für die Schweizer Münzen der frühen Neuzeit.

1969 schrieb Edwin Tobler für die Schweizerische Numismatische Gesellschaft (SNG) eine Monographie über die Münzgeschichte von Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden; das Werk enthält auch akribische Quellenstudien. 1973 wurde Edwin Tobler in den Vorstand der SNG gewählt.

Die Bücher und zahlreichen Aufsätze Edwin Toblers (sein Schriftenverzeichnis zählt 90 Titel) sind Ausdruck seiner unermüdlichen Forschertätigkeit. 1982 wurde er mit dem Otto Paul Wenger-Preis des Verbandes Schweizerischer Berufsnumismatiker geehrt. Am 13. September 2008 ernannte ihn die Schweizerische Numismatische Gesellschaft zum Ehrenmitglied.

1989 entschied sich Edwin Tobler, sich von seiner Münzsammlung zu trennen. Einerseits fand er wohl, dass er persönlich die meisten Erkenntnisse daraus bereits gezogen hatte, andererseits war es ihm ein grosses Anliegen, dass seine Sammlung wieder für andere Sammler und die Forschung zur Verfügung stehen sollte. Teile seiner Sammlung sind in verschiedenen Museen zu finden. Das Münzkabinett Winterthur erwarb 1997 fast alle seiner Zuger Münzen mit besonders reichen Serien von Kleinmünzen. Zudem richtete Edwin Tobler 2012 eine grosse Schenkung von 616 Münzen der Stadt und Abtei St. Gallen an das Münzkabinett Winterthur aus.

Diese Schenkung stand im Zusammenhang mit seinem letzten Werk, «Die Münzprägung der Stadt St. Gallen 1407–1797» (2008), das er zusammen mit Samuel Nussbaum und Benedikt Zäch verfasste; es sollte, mit 86 Jahren, die letzte grössere Arbeit dieses grossen Schweizer Numismatikers sein. Allerdings liess es sich Edwin Tobler bis 2018 nicht nehmen, zusammen mit seiner Tochter Ursula an Anlässen des Münzkabinetts Winterthur aktiv teilzunehmen.

Für die Schweizer Numismatik hat Edwin Tobler Wichtiges geleistet. Seine Publikationen gehören daher zu den besten wissenschaftlichen Arbeiten auf diesem Gebiet. Das ist umso eindrücklicher, als Edwin Tobler, der nie eine akademische Ausbildung erwarb, sich all dies mit präzisiertem Geist, Sorgfalt und innerem Feuer selbst erarbeitete. Viele seiner Forschungsergebnisse legte er ganz beiläufig vor.

Alle, die ihn kannten, erlebten neben dem ernsthaften Forscher und seriösen Sammler aber auch einen stolzen Appenzeller und überaus freundlichen Menschen mit einem wunderbaren Schalk in den blauen Augen und einem träfen, feinen Witz.

Benedikt Zäch